

und in einem Nu waren die Schläfer erwacht und richteten ihre Pfeile nach der Gegend, von welcher die Wanderer herkamen. Als sie jedoch ihren Führer erkannten, empfingen sie ihn mit Zeichen der Achtung und Treue.

„Wo ist der Mönch?“ fragte der Hauptmann.

„In seiner Zelle,“ war die Antwort.

„Ich will dort hingehen,“ sagte Locksly. „Ihr Uebrigen zerstreuet Euch, suchet Eure Gefährten und bringet eine so große Macht wie möglich zusammen, dann erwartet mich hier beim Anbruch des Tages! Aber halt! Zwei von Euch müssen sogleich nach Torquillstone, dem Schlosse Front-de-Boeufs, gehen und die verlarvten Männer, welche jetzt einen Trupp Gefangener anbringen, genau beobachten. Sollten sie das Schloß erreichen, ehe wir unsere Macht versammelt haben, so erfordert es dennoch unsere Ehre, daß wir sie bestrafen.“

Nachdem die Männer Gehorsam versprochen und sich zur Ausführung der Befehle angeschickt hatten, schritt der Anführer mit seinen Gefährten nach der Kapelle von Copmanhurst.

### Viertes Kapitel.

Wie unsere jungen Leser sich erinnern werden, hatte der faule Ritter den Kampfplatz verlassen, während die Herolde und Trompeten nach ihm riefen. Er schlug einen nördlichen Pfad ein, vermied dann alle gangbaren Wege und ritt durch das dichteste Gebüsch. Am Abend hatte er, der verwinkelten Pfade wegen, die Grenzen von Yorkshire noch nicht erreicht und sein Pferd war so ermüdet, daß er sich nach einem Nachtlager umsehen mußte. Vergeblich hoffte er, die Hütte eines Landmannes oder eines Försters aufzufinden, und entschloß sich endlich, der Klugheit seines Pferdes zu vertrauen. Seine Hoffnung blieb nicht unerfüllt, denn kaum hatte das Thier einen breiteren Pfad eingeschlagen, als sich der Ton eines Glöckchens